

Die Kirchenmaus



Ausgabe 10
Dezember 2020

In dieser Ausgabe:

Das Dorf als Weihnachskrippe	1
Kinderweihnacht	1
Petrus Canisius	2
Spiritualität als Schlüssel zur Krisenbewältigung	2
Newsletter Axams	3
Newsletter Birgitz	4
Newsletter Götzens	5
Newsletter Grinzens	6
Kurz notiert	7
Sternsingen 2021	7
Dein besonderer Adventkalender	7
Verwaltung und Finanzen im Seelsorgeraum	7
Roratessen	8
Gottesdienste zu Weihnachten	8
Wann ist Weihnachten?	8
Die Kirchenmaus	8
Impressum	8

Das Dorf als Weihnachskrippe



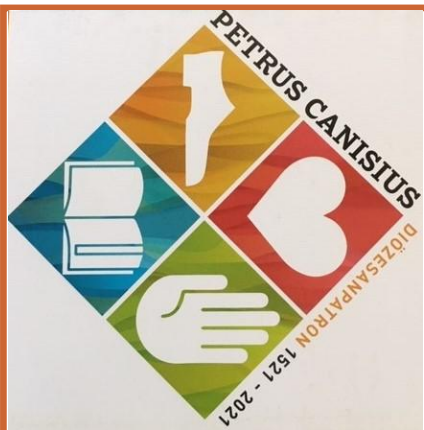
In jedem Dorf ist alles da, was eine Weihnachskrippe ausmacht: Schafe und Rinder finden sich in den Ställen der Bauern; Hirten kennen wir, die im Sommer auf der Alm arbeiten und im Herbst ins Dorf zurückkehren. An wolkenlosen Nächten sehen wir die Sterne am Himmel leuchten. Engel gibt es, die uns behüten, Engel mit und ohne Flügel – denken wir nur an das Krankenhaus- oder Altenheimpersonal, an die Bediensteten im Gesundheits- und Sozialsprengel, an die Freiwilligen bei Essen auf Rädern, die Sozialvereine bis hin zu den Gemeindearbeitern, Verkäuferinnen u.v.m. Sogar die Erfahrung von Josef und Maria gibt es

vielerorts im Dorf, wo Familien zusammenhalten, wo Zartgefühl herrscht, wo die Treue gelebt wird, wo wir das Gegenseitig-Sich-Kümmern antreffen. Auch Jesus, der menschengewordene Gott, ist da! Wo? Im heiligen Brot der Eucharistie, im Wort Gottes, im friedvollen Miteinander, in den Leidenden wie Flüchtlingen, Kranken, Verängstigten, Einsamen, Herberg-Suchenden, finanziell Abgebrannten. Er ist auch da im Geist und als solcher an allen Orten immer erreichbar. Was wäre Weihnachten ohne ihn?! Ich finde es als eine ganz besondere Idee, was sich der Familienliturgiekreis in Götzens ausgedacht hat: sie laden ein, Sterne, Schafe, Hirten, ... zu basteln und ins Fenster, vors Haus, an den Gartenzaun zu stellen, um zu vermitteln: „Es ist Weihnachten. Jesus ist geboren. Er ist der Heiland der Welt. Als solcher ist er

unser Trost und Helfer in unserer unruhigen Welt, die von Bruch, Terror, Vertreibung, Gewalt und Corona geprägt ist. Er lebt im Dorf, in jeder Familie, in der Kirche.“ Wer seine Nähe sucht, der begegnet seinem liebevollen Blick und wird mit Zuversicht und mit Mut erfüllt. „Wer sich Gott naht, dem naht sich Gott“, schreibt der Heilige Jakobus. Weihnachten ist, weil wir Menschen es brauchen. Weihnachten heißt: „Gott steht zu uns und er steht hinter uns.“ Weil ich weiß, dass er hinter mir steht, habe ich keine Angst vor dem, was sich vor mir auftut. Was sich zeigt, ist entweder ein Geschenk von ihm oder Aufgabe, die er mir anvertraut – wie Weihnachten es auch ist: Geschenk und Aufgabe. So wünsche ich allen im Dorf und darüber hinaus frohe und gesegnete Weihnachten!

Euer Pfarrer Peter Ferner

KINDERWEIHNACHT: Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie bedeutsam Weihnachten für die Kinder ist. Da bündelt sich die Sehnsucht nach Geborgenheit und Liebe in besonderer Weise. Die Geschenke, die überraschen und passen, tun so gut. Gemeinschaft in Frieden wärmt. Zeit haben füreinander heilt. Viel kann die Familie als solche dazu beitragen. In der Schule und im Kindergarten wird auch viel versucht. Die Pfarre denkt ebenfalls viel an die Kinder und will eine „Kindermette“ gestalten – sicher anders als in den letzten Jahren. Wie sollen wir es heuer wegen Corona machen? In der Kirche? Bei so vielen Menschen? Wir sind auf der Suche nach Wegen, die ohne jemanden in Gefahr zu bringen, ein Verweilen bei Jesus ermöglichen. Beim Pavillon? Rund um einen geschmückten Baum auf dem Feld? Indem wir, weit auseinandergezogen im Dorf Stationen gestalten? Wir wollen noch keinen Zeitpunkt und keinen Ort der Feier veröffentlichen, da es zu keinen Menschenansammlungen kommen darf und wir noch abwarten, wie sich alles entwickelt. Wir warten mit allen Fixierungen noch zu und veröffentlichen früh genug im Schaukasten, über die Medien, auf der Homepage, wie wir als Kirche mit den Kindern heuer Weihnachten feiern wollen. Sicher ist: **Weihnachten kommt.** Jesus wird da sein. Er wird uns segnen. Es braucht aber noch Geduld, bis wir genau wissen und sehen wo und wie.



Ein Glaubender mit Herz

Der Glaube ist nicht ein System von Regeln, sondern lebendige Begegnung mit Jesus.

Ein Vorbild der Hingabe

Auf seinen Reisen ist er rastlos für andere unterwegs. Er will dort sein, wo man ihn braucht.

Ein Heiliger mit Bildung

Er gründet zahlreiche jesuitische Bildungszentren. Damit macht er eine neue intellektuelle Kultur unter katholischem Vorzeichen möglich.

Ein Mensch der Tat

Er will die katholische Spiritualität als eine Frömmigkeit, die zum Tun drängt, neu mit Leben erfüllen.



Spiritualität als Schlüssel zur Krisenbewältigung

Gut erinnere ich mich noch an den heurigen März, als es hieß: „Wir stehen am Beginn eines langen Marathons.“ Nach anfänglichem Schwung im ersten Lockdown, scheint einem irgendwann die Luft auszugehen, die Kräfte lassen nach, der innere Schweinehund meldet sich: „Maske, Abstand, Kontaktbeschränkung – ist doch alles übertrieben.“ Doch die Realität holt einen ein. ...Inzwischen hoffen wir, die Halbmarathondistanz geschafft zu haben. Was jetzt weiterhilft, ist sich innerlich zu motivieren, Positives zu erkennen und darüber hinaus das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. In der Psychologie nennt man diese Fähigkeit an widrigen Umständen nicht zu zerbrechen, sondern zu wachsen: Resilienz.

Glaube, Liebe, Hoffnung. Der Sozialethiker Martin Schneider von der Katholischen Stiftungshochschule München forscht seit Jahren zu den theologischen und ethischen Dimensionen von Resilienz. Für ihn steht fest, dass christliche Spiritualität innerlich stärkt. Zu einem kleinen Teil ist Resilienz angeboren. Fähigkeiten wie Akzeptanz, Zuversicht, Zielorientierung, das Übernehmen der Verantwortung für sein Leben, das Verlassen der Opferrolle, Problemlösungsstrategien, soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen können ein Leben lang trainiert und weiter ausgebaut werden. Die Kardinaltugenden Glaube, Liebe und Hoffnung erweisen sich als resilienzfördernde Kräfte, die Ängste relativieren, die Zuwendung zu anderen Menschen forcieren und zu einer kritischen Zuversicht motivieren. Resilienz bedeutet allerdings nicht Unverletzlichkeit, sondern gelingendes Leben trotz aller Verwundungen und Unvollkommenheiten. Im Christentum dient uns das Bild von Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung als Modell – ein Gott, der sich in seiner Menschwerdung erniedrigt, der leidet, um dann stark zu werden.

Vertrauen und Dankbarkeit. Eine zentrale Rolle der Resilienz durch Spiritualität spielt auch das Vertrauen. Gottvertrauen schenkt die Kraft, Schweres durchzustehen. Nur wer sich von Gott geliebt weiß, vertraut bedingungslos, kann gelassen mit der Situation umgehen und sich von dem Gefühl tragen lassen, dass

alles gut wird. Der Glaube schenkt auch die Akzeptanz, anzunehmen was nicht zu ändern ist und zu gestalten, was möglich ist. Dietrich Bonhoeffer sagte: „Ich glaube, dass Gott uns in der Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.“ Hilfreich kann ein Gebet sein, wenn man Gott das Herz ausschüttet und so zur Ruhe kommt. In der Bibel zu lesen, schenkt Kraft und Zuversicht. Durch die Krise wird uns, manchmal schmerzlich, bewusst, dass viele Dinge des alltäglichen Lebens doch nicht so selbstverständlich sind, wie lange geglaubt. Für den Benediktinermönch David Steindl-Rast ist die Haltung der Dankbarkeit der Schlüssel zu Glück, Zufriedenheit und tiefer innerer Freude. Wie wäre es, ein Dankbarkeitstagebuch zu beginnen, in dem jeden Tag drei Dinge, Geschehnisse aufgezeichnet werden, für die man dankbar ist?

Zeit nutzen. Die Hauptgebote im Christentum sind: „Du sollst deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, ganzer Seele und all deinen Gedanken.“ Und: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Gottesliebe, Nächsten- und Selbstliebe sollen in einem Gleichgewicht stehen. Der entscheidende Faktor, warum religiöse Menschen meist resilienter als andere sind, ist ihre Einbindung in eine Glaubensgemeinschaft. Sie haben das Gefühl, nicht alleine vor Herausforderungen zu stehen, weil sie auf die Unterstützung anderer vertrauen können. Viele stimmen der Erfahrung zu: „Es macht mich glücklich, wenn ich anderen helfen kann.“ Genauso wichtig für die Resilienz ist es, Dinge fürs eigene Wohlbefinden in den Alltag einzubauen, wofür sonst zu wenig Zeit bleibt – wie Musizieren, Lesen, Bewegung. In Zeiten der physischen Kontaktarmut kann es gut tun, ganz altmodisch einen Brief an alte Bekannte zu schreiben. Oder „an die Ränder“ des eigenen Telefonregisters zu gehen und Menschen zu kontaktieren, die man lange nicht gehört oder gesehen hat. Vielleicht wird uns heuer die Chance geschenkt, Advent als „Stillste Zeit des Jahres“ wiederzuentdecken. Machen wir unser seelisches Immunsystem für die zweite Hälfte des Marathons fit, stärken wir uns und einander!
Eva-Maria Kircher-Pree

Als Wanderapostel legte **Petrus Canisius** in Europa 100.000 km zu Fuß zurück – für die Sache Jesu, in nicht einfacher Zeit. Dreißig Jahre gab es damals keine Priesterweihe. Das Evangelium wurde von den Gläubigen großteils vergessen – auch vom Klerus. Der Dom zu St. Stephan in Wien war bisweilen eine Wandelhalle für Geschäftsleute. Prozessionen mussten abgesagt werden, weil Störungen und Tumulte drohten. Petrus Canisius lebte da mitten drin. Er wählte für sein Wirken das Leitwort „DURCHHALTEN“ und machte sich damit auf den Weg. Er betete und fand zu einer lebendigen Christusbegegnung. Das war seine Kraftquelle. Von dort aus suchte er die Begegnung mit den Menschen. Er predigte, er besuchte Kranke und mit Vorliebe Gefangene. Er schrieb Katechismen für Erwachsene und Kinder. Er förderte und erneuerte die Universitäten. Kurz: Er setzte sich mit vollem Herzen ein, damit die Menschen wieder Wurzeln finden, die ihnen Halt geben, damit sie im Christsein wachsen, aufblühen und, nachdem sie ihre verwahrloste Lebensmentalität änderten, viele Früchte bringen im Guten. Langsam wurde die Kirche wieder zu einer Weggemeinschaft mit dem Blick hin zum Nächsten und zu Gott.



Nacht der 1000 Lichter in Axams

Die Nacht der 1000 Lichter stand dieses Jahr unter dem Motto "We are the world". Nach der gemeinsamen Lichtfeier in der Kirche konnte man zwischen verschiedenen Stationen wählen. Unsere Kerzen erstrahlten in der Widumskapelle, im Jörglkirchl, im Freien oder im Pfarrsaal bei einem Lichterlabyrinth. Highlight war außerdem unsere PowerPoint Präsentation am Friedhof auf die Kirchenwand - zum Teil mit Bildern von den Firmlingen, zum Teil mit Fotos von unseren Minis und Lichtblicken aus unserer Pfarre.

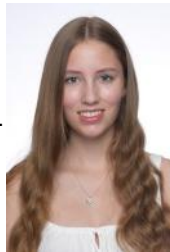
DANKE an alle, die mit uns die Nacht der 1000 Lichter gefeiert haben!

DANKE an alle fleißigen Helfer*innen - durch eure Hilfe wurde dieser Abend zu etwas ganz Besonderem!

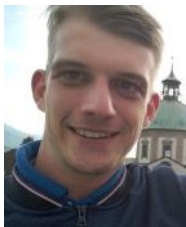
Lea Rubisoier

Wechsel im Pfarrgemeinderat

Aufgrund ihres Studienantrittes in Paris im September 2020 musste **Virginia Smekal**, eine unserer Jugendvertreterinnen, leider ihr Mandat im PGR Axams zurücklegen. Virginia war über viele Jahre eine sehr engagierte Ministrantin und zuletzt auch in der Betreuung und Förderung der Minis eingebunden.



Herzlichen Dank dafür, liebe Virginia! Wir wünschen dir von Herzen Glück und viel Freude für die Zukunft und deinen weiteren spannenden Lebensweg!



Aufgrund der Stimmenanzahl bei der PGR-Wahl im März 2017 wird **Alexander Markt** als Jugendvertreter in das Gremium nachrücken. Alexander ist gebürtiger Axamer, absolviert derzeit das Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck und arbeitet nebenher in einem Restaurant in Axams.

Er möchte sich vor allem mit Jugendthemen (Gemeinschaft, Perspektiven) im pfarrlichen Leben einbringen.

Herzlich Willkommen, lieber Alexander und Vergelts Gott für deine Bereitschaft zur Mitarbeit!

Pfarrgemeinderat Axams

„Mit Gott unterwegs“

...waren die Axamer Minis vom 17. – 21.8.2020.

Erstmalig fand das Lager in Axams und leider ohne Übernachtung statt! Trotzdem konnten die Minis eine tolle Gemeinschaft erleben: Beim täglichen Morgen- und Abendlob, den gemeinsamen Liedern, bei Spiel und Spaß inside und outside, beim Theater spielen, bei der wunderschönen Lagermesse in der Lizumkapelle und bei so manchen Basteleien, die der Kreativität keine Grenzen

setzten. Ein sonniger und auch abenteuerlicher Wandertag, eine spannende Schatzsuche und das gemeinsame Grillen am Lagerfeuer durften natürlich auch nicht fehlen.

Dankbar blicken wir auf eine unvergessliche Woche zurück, bei der die Freundschaft mit Gott und natürlich auch untereinander im Mittelpunkt stand.

Ein herzliches DANKE an alle, die zum Gelingen dieser tollen Woche beigetragen haben.

Barbara Rubisoier-Costa



„Wie ein Fisch im Meer leben wir in Gott!“

Unter diesem Motto bereiteten sich die Erstkommunikationskinder seit November 2019 auf ihr großes Fest vor. Corona verursachte die Verschiebung der Feier vom Weißen Sonntag auf das Wochenende vom 17. und 18. Oktober an dem 43 Kinder die Erstkommunion von Kooperator Anthony empfangen. Die Kinder wurden klassenweise aufgeteilt, um den nötigen Sicherheitsabstand einzuhalten. So hatten wir drei Erstkommunionfeiern. Ein herzliches „Dankeschön“ geht an die Religionslehrerinnen, die Tischmütter und an alle Mütter und Väter, die Zeit und Energie geschenkt haben, damit die Erstkommunikationsfeier zu einem Fest der Freude und des Glaubens werden konnte. Zeit hat auch der Willkommensdienst von Pfarrgemeinderät*innen und anderen Mitgliedern unserer Pfarre geschenkt. Ein besonderer Dank geht an die Musikkapelle für die dreimalige musikalische Begleitung der Kinder beim Einzug in die Kirche.

So möge Gott uns alle im Glauben stärken, denn „**Wie ein Fisch im Meer leben wir in Gott!**“

Der **Vinzenzverein „Hl. Johannes“ Axams**, dankt allen ganz herzlich, die sich in so vielfältiger Weise mit dem Verein verbunden zeigen! Wir verspüren ein hohes Maß an Solidarität mit den Benachteiligten in unserer Region. Möge Gott uns weiterhin die Kraft geben, möglichst vorurteilsfrei und wertschätzend füreinander da zu sein!



Frohe Weihnacht und Gottes Segen für das kommende Jahr!

Erntedank 2020

Dieses Jahr konnte das traditionelle Erntedankfest in Birgitz leider nur in abgespeckter Version stattfinden. Die Kindergartenkinder konnten die Messe nicht mitgestalten und auch das gewohnte kleine Fest im Anschluss konnte nicht durchgeführt werden. Trotzdem wurde würdig umrahmt vom Kirchenchor am Dorfplatz eine feierliche Messe gefeiert. Unser Kooperator Anthony freute sich schon zum zweiten Mal, mit uns die Erntedankfeier zu begehen und durfte die Erntegaben, die die Jungbauernschaft/Landjugend Birgitz bereitstellten, segnen.



Birgitzer Minis sammeln am Missionssonntag



Unter dem Motto „eine süße Tat“ haben auch die Birgitzer Minis am Weltmissionssonntag mit Schokolade und selbstgebastelten Kleinigkeiten Spenden für die Missio Jugendaktion gesammelt. Vielen Dank an die MinistrantInnen und alle SpenderInnen für den großartigen Erlös von 223,50 €! Der Reinerlös der Spenden fließt in Projekte von Missio Österreich - in diesem Jahr besonders in Kinder- und Jugendhilfsprojekte in Uganda, Haiti, Indien und Burkina Faso. Wir freuen uns, als Pfarre einen wichtigen Beitrag dazu geleistet zu haben.

Ministranten berichten

Es gibt wieder neue Ministranten in Birgitz. Im Herbst durften Franziska, Luis, Marius, Mia, Tobias und Valentina als Neuzugänge begrüßt werden. Leider kommen sie aufgrund der Personenbeschränkungen nur selten zum Einsatz und trotzdem sind sie mit großem Interesse und Freude bei der Sache und ihre Motivation ist ungebrochen. Eine feierliche Aufnahme in die Ministrantengruppe wird im Zuge eines Gottesdienstes zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Leider musste ein Großteil der geplanten Ministranten-Aktivitäten im Herbst abgesagt werden. Neben Ministrantenstunden und -proben musste leider auch auf die Laternenwanderung am 20.11.2020 verzichtet werden. Wir werden dies aber sicher alles nachholen.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei den Eltern aller Ministranten herzlich bedanken, die immer unterstützend und positiv mitarbeiten.



David

Wanderbuch für die Birgitzer Kinder

Dir ist manchmal ganz schön langweilig, wenn du dich nicht mit anderen zum Spielen treffen kannst?

Dann melde dich und lasse unser Wanderbuch auch bei dir vorbeischauen. In diesem Buch kannst du eigene Spiel- und Bastelideen eintragen und somit anderen Kindern deine tollen Ideen schicken und auch selbst neue erhalten. Das Buch wandert von einer Familie zur nächsten und wird kontaktlos übergeben.

Jede Familie kann das Buch drei Tage lang behalten, selbst Eintragungen vornehmen und Ideen ausprobieren. Das Buch wird frisch desinfiziert von der Pastoralassistentin zur Familie gebracht und vor der Haustür/beim Postkasten abgelegt.

Wir bitten darum, dass das Buch am Tag der Abholung wieder vor der Haustür bereit liegt, damit es weitergegeben werden kann.

Für Fragen steht PA Elena Mizrachi, 0676 / 87 30 72 86, zur Verfügung.

Zaungeschichte vor dem Birgitzer Widum

Als Einstimmung auf das Weihnachtsfest und ganz im Zeichen der Zeit des Wartens, möchten wir gemeinsam mit euch der Weihnachtsgeschichte Stück für Stück näherkommen. An jedem Adventssonntag wird ein neuer Teil der Geschichte am Zaun vor dem Widum auftauchen und lädt zu adventlichen Spaziergängen mit der gesamten Familie ein.

Jeder ist herzlich willkommen beim Mitverfolgen unserer „Fortsetzungsgeschichte“ und auch dabei, die vorweihnachtliche Stimmung weiterzuverbreiten.

Die hl. drei Könige kommen auch 2021

Anfang nächsten Jahres kommen die drei Weisen an den Nachmittagen des **4. und 5. Jäanners 2021** zu allen Einwohnern in Birgitz. Eventuelle Änderungen und die Straßeneinteilung werden auf der Seelsorgeraum-Homepage bzw. über die Gemeinde kundgetan. Um das Infektionsrisiko zu minimieren werden die Sternsinger nicht in die Häuser und Wohnungen hineingehen und die Besuche im Freien bzw. im Treppenhaus stattfinden. Wir bitten alle die Abstandsregeln einzuhalten und unsere Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu schützen. Die Proben finden – um Kontakte möglichst zu minimieren – immer in Kleingruppen zeitlich gestaffelt am 30.12.2020 und 02.01.2021 statt.

Wir freuen uns auch über neue Teammitglieder. Alle, die immer schon mal gerne beim Sternsingen dabei sein wollten, melden sich bitte unter 0664/88747339 bei Andreas Blaas.

Stilles Totengedenken am Seelenonntag

Ein wenig ungewohnt ohne Schützenkompanie und Musikkapelle wurde der heurige Seelenonntag begangen. Im Anschluss an einen schön gestalteten Wortgottesdienst wurde den Gefallenen der Weltkriege, den Verstorbenen der Schützenkompanie und aus gegebenem Anlass den Terroropfern von Wien gedacht. Der Kranz am Kriegerdenkmal lud zum stillen Gebet ein.



Ein Herz für die Jungschar



Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir von der Pfarre Götzens Tanja Pedri!

Für viele Jahre hat sie sich ehrenamtlich als Leiterin der Jungschar zur Verfügung gestellt. Mit großem Engagement, viel investierter Zeit, Geduld und Ideenreichtum machte sie mit ihren Mitarbeiterinnen die Jungscharstunden zu einem beliebten Treffpunkt. Keine Anstrengungen hat sie gescheut, die Kinder zu diözesanweiten Treffen zu begleiten, als Sternsinger zu motivieren, Ausflüge, Übernachtungen und Jungscharlager zu organisieren oder Messen mitzugestalten. Dabei hat Tanja ihre Freude am Glauben und der Gemeinschaft an die Kinder lebhaft weitergegeben.

Danke von Herzen, liebe Tanja, für die Samen, die du in den Kindern gesetzt hast! Wir freuen uns, dass du deine Kreativität weiterhin für die Götzkids fließen lässt!

Dafür wünschen wir dir alles Liebe und Gute!



Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Leserinnen und Leser!

Mein Name ist Iris Rofner, ich bin 43 Jahre alt und wohne in Götzens, wo ich auch aufgewachsen bin. Ich habe eine 13-jährige Tochter und bin seit ca. 2 ½ Jahren in der Jungschar Götzens aktiv.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht mir großen Spaß und es freut mich, dass ich nun die Jungscharleitung in Götzens übernehmen darf. Hauptberuflich bin ich als Bankangestellte tätig. Meine Freizeit verbringe ich gern mit Aktivitäten im Freien.

Viele Kinder kennen mich schon von den gemeinsamen Jungscharstunden. Ein besonderes Highlight waren für mich die beiden Jungscharlager, die ich begleiten durfte.

Der Weg hin zur Krippe

Besondere Zeiten lassen uns neue Wege finden. Das Einstimmen auf die Weihnachtszeit und die Ankunft des Christuskindes wird heuer in Götzens auf ganz neue Weise gestaltet. Sterne, Engel, Hirten und ihre Schafe werden an verschiedenen Plätzen im ganzen Dorf zu finden sein.

Wir alle dürfen uns auf die Suche begeben, die Symbole für die Ankunft des Herrn beim Spazieren durch den Ort zu entdecken.

Jeder von uns, Kinder, Großeltern, Erwachsene und Familien sind eingeladen, ein Fenster, den Vorgarten oder Eingangsbereich mit Hirten, Schafen und/oder Engeln zu schmücken.

Ein einheitliches Symbol – DER STERN – wird an jedem Platz zu finden sein und uns zeigen, dass die Geburt Jesu schon bald bevor steht.

Eine wunderbare Idee, die das Kinder-Liturgie-Team in der Zeit des Abstands und der Beschränkungen ins Leben ruft.

Die derzeitigen Einschränkungen treffen leider auch unsere geplanten Aktivitäten, aber gerade wir sind der Gemeinschaft besonders verpflichtet, unseren Beitrag zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus zu leisten, auch wenn es uns schwer fällt, auf die gemeinsamen Treffen zu verzichten.

Wir sind eine starke Gemeinschaft und werden immer Wege finden. Unser Jungscharteam arbeitet schon an neuen Ideen und wir blicken positiv in die Zukunft und auf ein neues Jahr, in dem wir wieder vieles gemeinsam erleben werden.

Herzliche Grüße,
Iris

Tel. +43 677 61020170
mail: iris.rofner@gmx.at



Eine schöne Möglichkeit, den Advent besinnlich zu begehen und die Ankunft des Jesu Kindes würdevoll zu feiern.

Die genaue Anleitung für dieses Projekt findet ihr im Schaukasten der Kirche und auf der Homepage des Seelsorgeraums westl. Mittelgebirge (<https://www.sr-wm.at/>). Diese liegen kurz vor Beginn des Advents zur freien Entnahme in der Kirche auf.

In der Götzner Wallfahrtskirche findet ihr auch am hinteren Seitenaltar unseren kleinen Krippenberg, den einige noch vom letzten Jahr kennen. Jede Woche liegt ein neues Symbol in einem Körbchen vor der Krippe, welches die Kinder mit nach Hause nehmen dürfen und für unsere kleine Krippe kreativ gestalten und wieder zurück in die Kirche bringen können. Wir wünschen allen eine besinnliche Zeit mit vielen Momenten des Innehaltens und Ruhigwerdens, des gemütlichen Beisammenseins in der Familie und der Zeit für's Basteln, Backen, Singen und Beten.

Carmen Reinalter

Helfen wie der Heilige Martin

wir wollen ein Licht für andere sein Familienandacht 15. 11.

Kurz vor dem zweiten Lockdown kamen noch einmal Familien zur monatlichen Familienandacht auf dem Schulhof der Volksschule Götzens zusammen und haben sich die Frage gestellt: Wie können wir Licht für andere sein?

Besonders stimmungsvoll wurde die Feier dadurch, dass einige Kinder ihre eigenen Laternen von der Martinsfeier mitgebracht hatten. Gemeinsam wurde gebetet, die Geschichte des Heiligen Martin erzählt und über Jesu' Gleichnis des Barmherzigen Samariter nachgedacht.

Mit Hilfe eines kleinen Puzzles überlegten sich die Kinder, wie sich Helfen anfühlen kann, Groß und Klein konnten zur Gestaltung der gemeinsamen Mitte im Zentrum des Schulhofes beitragen. Da aufgrund aktueller Regelungen kein gemeinsamer Gesang möglich war, wurden stimmungsvolle Lieder von Kurt Mikula abgespielt, die zum Beten mit dem ganzen Körper einluden. So wurde bei der Feier zum Lied „Stell dich in die Sonne“ mit vollem Körpereinsatz die passende Bewegung dargestellt, was zu einem schwungvollen Abschluss führte. Danke fürs Mitfeiern – lasst uns gemeinsam Licht für andere sein!

Familienliturgie-Team



Erstkommunion 2020

Am 18. Oktober hatte das Warten für die elf Erstkommunikationskinder aus Grinzens ein Ende. Das Fest der Erstkommunion konnte endlich nachgeholt werden und es wurde ein ganz besonderes Fest in dieser besonderen Zeit. So Vieles, was bei der Erstkommunion bislang so selbstverständlich schien, musste heuer im Corona-Jahr überdacht werden. Keine leichte Herausforderung, der sich die Kinder, Eltern und das Erstkommunionsteam unter Pfarrer Ernst Jäger, Sr. Lucia Budau und Religionslehrerin Maria Schmid gestellt haben. Etliche Sicherheitsmaßnahmen mussten überlegt und vernünftig gestaltet werden. Und gestaltet wurde im wahrsten Sinne des Wortes: mit eigens für die Erstkommunion angefertigten MNS-Masken gingen die Kinder nicht nur mit gutem Beispiel voran, sondern setzten auch ein sichtbares Zeichen für ihre Gemeinschaft.

Trotz aller Einschränkungen und Veränderungen zu den Vorjahren, z.B. in der Anzahl der Mitfeiernden im Kirchenraum oder dem Tragen der MNS-Masken während der gesamten Erstkommunion, eines war so wie immer, so wie es sein soll: Die Kinder standen im Mittelpunkt und unter ihnen Jesus, ganz nah.

(Foto Wedermann)



Adventswunsch für dich

Zünd die Kerzen an,
schalt die Stille ein.
Gib deiner Sehnsucht Raum,
du bist nicht allein.
Hör auf die Stille,
gib dich ihr hin.
Was die Sehnsucht erfüllt
ist schon tief in dir drin.
Nimm wahr Gottes Nähe
im Jetzt und im Hier
auf dem Grund deines Herzens.
Das wünsche ich dir!

Andrea Wilke, in: Pfarrbriefservice.de

Advent – Ankunft des Herrn

Ankunft bei wem?

Bei mir, bei allen. Jesus, der Herr, hat den Himmel verlassen und kam zu uns um zu bleiben. Ihn aufnehmen, Gemeinschaft mit ihm halten, ihn da sein lassen, der sagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt“, das ist Advent.

Was heißt das konkret? Das heißt: Mit ihm ins Gespräch kommen. Ihn suchen. Sich seinem Geist öffnen. Es ist der Geist des Dreifaltigen Gottes. Als solcher ist es der Geist des Miteinanders, des Füreinander, des sich Mitteilens. Letzteres bedeutet: Teilen, Anteil geben, Anteil nehmen, die eigene Zeit verschenken und die Talente einsetzen, die anderen Menschen als Geschenk annehmen – gerade in dieser Zeit, in der wir uns einander so sehr brauchen.

Pfarrer Peter Ferner





Kurz notiert

Dahoam gemeinsam — TIPPS

- < Feste vorbereiten und feiern
- < Basteln für Kinder
- < Adventskranzsegnung daheim
- < Anregungen für eine Nikolausfeier
- < Impulsvorlage für die Adventsontage

Info unter: [www.dibk.at/glaube-feiern/...](http://www.dibk.at/glaube-feiern/)

Musik in der Kirche

- < Nach dem Lockdown Mußestunde mit „Musik playback“ von Mo bis Fr 17 h, in der Wallfahrtskirche Götzens
- < aktuelle Termine für Advent- und Weihnachtskonzerte entnehmen Sie dem Schaukasten

Katholisches Bildungswerk

- < Fit for family
- < SelbA
- < Vorträge

Termine werden evaluiert veröffentlicht auf: www.bildung-tirol.at



DEIN BESONDERER ADVENTKALENDER

In diesem Jahr führt die Geschichte des Adventkalenders von Bruder und Schwester in Not in die grüne Lunge Afrikas. Dort, in den Wäldern Ugandas wächst ein Baum heran, der einmal ein Samenkorn war. Im Laufe seines langen Lebens macht er viele lehrreiche Bekanntschaften mit Tier und Mensch. Jede Erfahrung und jeden Rat nimmt er sich zu Herzen. Dadurch lernt er selbst von Herzen zu geben.

Hinter den Ideen, Geschichten und Bildern des Adventkalenders verbirgt sich die Arbeit eines kleinen Teams. Die Illustrationen wurden von Künstler Rogelio Jiménez Jacinto eigens für den Kalender gemalt. Die Geschichten stammen aus der Feder von Magdalena Wiesmüller und führen uns das geheimnisvolle Wunder des Lebens vor Augen.

Der „Besondere Adventkalender“ – geeignet für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren – ist ein treuer Begleiter durch die vorweihnachtliche Zeit. Viele Familien sowie Kindergarten- und Volksschulkinder freuen sich jährlich über die bunten Bilderreisen in die Projektländer von Bruder und Schwester in Not. Der Kalender ist kostenlos.

Bestellungen unter: bsin@dibk.at oder telefonisch unter 0512 / 7270 61.



Das Sternsingen wurzelt in der Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu, ist traditioneller Brauch seit dem Mittelalter, wurde wiederbelebt von der Katholischen Jungschar. Diese lange Erfolgsgeschichte wird auch nicht von der Coronakrise gestoppt. „**Sternsingen 2021 – aber sicher!**“ bedeutet, dass die Sternsingeraktion heuer mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt wird.



Die Corona-Krise hat uns allen in diesem Jahr schon viel abverlangt. Wir haben aber auch erfahren, dass mit Zusammenhalten und Rücksichtnahme viel Positives bewirkt wird. Diese verantwortungsvolle Haltung und die erlernten Verhaltensregeln wollen wir nun auch auf die kommende Sternsingeraktion anwenden. Die Menschen im Land sehen es gerade jetzt als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, wenn ihnen der Segen für das Jahr 2021 überbracht wird. Und die Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten benötigen unsere Hilfe mehr denn je.

Um die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten zu gewährleisten, wird die Sternsingeraktion 2021 mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt. Diese sind im Kontakt mit Experten/innen und Gesundheitsbehörden entstanden und werden laufend aktualisiert.

Wie der genaue Ablauf in den Pfarren für 2021 aussehen wird, ist noch unklar. Daher bitten wir um Geduld. Die Verantwortlichen der Sternsingeraktion werden die Informationen zeitgerecht in den Schaukästen bei den Pfarrkirchen anschlagen bzw. verkünden lassen. Auch wenn durch Corona Vieles anders abläuft, freuen sich die Sternsinger/innen schon darauf, euch/Ihnen den Segen für das Jahr 2021 zu bringen.

Pastoralassistentinnen

Verwaltung und Finanzen im Seelsorgeraum

Seit drei Monaten darf ich nun gemeinsam mit den PfarrkirchenrätInnen die Verantwortung für die Verwaltung und die finanziellen Angelegenheiten des Seelsorgeraums tragen. Die Aufgabe, die wir im Pfarrkirchenrat übernommen haben, ist die Unterstützung und Ermöglichung der Pastoral und Seelsorge und die Erhaltung der Güter unserer Pfarren. Die Aufgabe als Pfarrökonom ist sehr vielfältig und die Ideen und Aufgaben, die in unseren vier Pfarren anstehen sind eine große Herausforderung. In **Axams** beschäftigte uns Anfang November die Erhaltung der Friedhofsmauer, die von den betroffenen Nachbarn viel Geduld abverlangte und vieles andere. Außerdem bekamen wir Rückmeldungen, dass im Pfarrsaal dringend ein besseres Licht und gute Tische und Stühle nötig sind. Gerade in der Zeit vor dem zweiten Lockdown war der Pfarrsaal viel besucht und wurde viel genutzt.

In **Birgitz** steht als große Aufgabe die Sanierung und Wiederbelebung des Widums am Plan, dazu noch die Renovierung der Orgel.

In **Götzens** ist der Wunsch nach einem Pfarrsaal bzw. einer größeren Raummöglichkeit für die Pfarre groß. Der Pfarrgemeinderat hat dazu in seiner Klausur Ideen gesammelt, denen wir weiter nachgehen werden.

Auch in **Grinzens** ist eine Sanierung des Widums das größte demnächst anstehende Projekt.

Ich bedanke mich bei den PfarrkirchenrätInnen und bei den Pfarrsekretärinnen für ihre Unterstützung meiner Arbeit! Es ist mir ein Anliegen unsere Pfarrbüros als Orte des Willkommenseins zu stärken. Corona verlangt uns allen gerade sehr viel ab. Umso mehr müssen wir als Pfarre in dieser schweren Zeit unterstützend tätig sein und Zeichen der Hoffnung setzen. Wir versuchten schon im ersten Lockdown vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen.

Für eure Ideen und Rückmeldung stehe sehr gerne für Gespräche zur Verfügung.

Alexander Haun, Pfarrökonom

Roratemessen

Roratemessen in **Axams**:

< Fr 04.12., 06:00 h
< Fr 11.12., 06:00 h
< Fr 18.12., 06:00 h

Roratemessen in **Birgitz**:

< Di 01.12., 06:00 h
< Di 15.12., 06:00 h
< Di 22.12., 06:00 h

Roratemessen in **Götzens**:

< Mi 02.12., 06:00 h
< Mi 09.12., 06:00 h
< Mi 16.12., 06:00 h
< Mi 23.12., 06:00 h

Roratemessen in **Grinzens**:

< Do 03.12., 06:00 h
< Do 10.12., 06:00 h
< Do 17.12., 06:00 h

Tauet Himmel



Die Kirchenmaus



Huch, so ein Winter ..

Die Temperaturen im Dorf sind stark gefallen. Die Menschen haben sich in dicke Mäntel, Mützen und Handschuhe gekleidet und laufen geschäftig umher. Die Mäusemama schaut von Zeit zu Zeit aus ihrem Mauseloch unter dem Altar heraus und zittert vor Kälte am ganzen Leib. „Wenn der Winter doch bloß schon wieder vorbei wäre. Das ist einfach viel zu kalt für eine Maus und ihre Familie.“ Sie blickt in die hungrigen Augen ihrer Kinder. „Es tut mir Leid, meine Kleinen, aber bei dem Wetter finde ich nichts, was ich euch geben könnte. Es ist alles unter einer dicken Schneedecke verschwunden. Vor lauter Mülltrennung liegt auch nichts mehr um die Müllkübel herum. Ich gehe nochmals durch die Bankreihen, vielleicht finde ich doch ein paar Brösel.“ Da kommen Ministranten in die Kirche, um sich auf die Christmette vorzubereiten. Plötzlich hört die Mäusemama die Stimme eines Mädchens hinter sich. Sie erstarrt vor Schreck. Entdeckt zu werden in diesen heiligen Hallen, ist das Schlimmste, das sie sich vorstellen kann. „Hey Maus, warte mal. Du schaust so hungrig aus.“ Das Mädchen lächelt und bückt sich. Dann bricht es ein Stück von seinem doppelten Käsebrot ab und hält es der Maus hin. Die Mäusemama zögert kurz, aber dann schnappt sie blitzschnell das Brot und flitzt damit zurück in ihr Versteck. Wie staunen die Kleinen Mäuschen. So viel Futter haben sie in ihrem ganzen Leben noch nie gesehen. Jetzt können sie sich endlich satt fressen. Das kleine Mädchen aber geht überglücklich zu den anderen Ministranten in die Sakristei und erzählt mit strahlenden Augen von ihrem Geschenk an die Kirchenmaus. „Zu Weihnachten soll doch jeder glücklich sein und etwas zu Essen haben“, sagt sie fröhlich.

Gottesdienste zu Weihnachten im Seelsorgeraum

Do 24.12.	Kinderweihnacht	Zeit und Ort wird im Schaukasten veröffentlicht
Do 24.12.	Christmette	Lizumkapelle (Uhrzeit wird bekannt gegeben) 22:00 h Götzens 23:00 h Axams/Birgitz/Grinzens
Fr 25.12.	Geburt des Herrn	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens 16:00 h Götzens (Anbetung ab 14:00 h)
Sa 26.12.	Hl. Stephanus	10:15 h Birgitz/Grinzens 10:30 h Axams Haus Sebastian od. Pfarrkirche 16:00 h Götzens (Anbetung ab 14:00 h)
So 27.12.	Fest Hl. Familie	08:45 h Axams/Götzens 10:15 h Grinzens 10:15 h Birgitz Wort-Gottes-Feier 19:00 h Axams
Mo 28.12.	Unschuldige Kinder	16:00 h Götzens Kindersegnung 19:00 h Götzens Theresienkirche 19:00 h Birgitz
Di 29.12.		15:30 h Axams Haus Sebastian (? siehe Schaukasten)
Mi 30.12.		19:00 h Götzens
Do 31.12.	Jahresschluss	18:00 h Axams/Birgitz/Götzens/Grinzens
Fr 01.01.	Hochfest der Gottesmutter	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens 16:00 h Götzens (Anbetung ab 14:00 h)
Sa 02.01.	Vorabendmesse	19:00 h Götzens
So 03.01.	2. Sonntag nach Weihnachten	08:45 h Axams 08:45 h Götzens Wort-Gottes-Feier 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams
Mi 06.01.	Erscheinung des Herrn / Sternsinger	08:45 h Axams/Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams

Wann ist Weihnachten?

Bald wird es wieder durch die Medien geistern: „Die orthodoxen Kirchen feiern Weihnachten am 6. Jänner“. Das ist nicht ganz falsch, aber vor allem ist es nicht ganz richtig.

Als sich im 4. Jahrhundert das Fest der Geburt Jesu verbreitete, kamen zwei unterschiedliche Daten in Gebrauch: der 25. Dezember und der 6. Jänner. Daraus wurde ein „Doppelfest“: In der westlichen Welt - so kennen wir es in der römisch-katholischen Kirche - steht am 25. Dezember die Geburt Jesu im Vordergrund (Lk 2,1-20), am 6. Jänner die Huldigung durch die Sterndeuter, die man später „drei Könige“ nannte (Mt 2,1-12).

Im Osten – so ist es im orthodoxen Christentum bis heute – stehen am 25. Dezember sowohl die Geburt Jesu als auch der Besuch der Sterndeuter im Zentrum, am 6. Jänner die Taufe Jesu (Mk 1,9-11). Allerdings: Mit dem Missverständnis um die Kalenderdaten haben diese etwas unterschiedlichen Akzente nichts zu tun.

1582 verfügte Papst Gregor XIII. eine Kalenderreform, der sich im Laufe der Jahrhunderte fast die gesamte Welt anschloss. Der „gregorianische Kalender“ begegnet uns heute in den Fernsehnachrichten genauso wie bei der Bestimmung kirchlicher Festtage. Einige Kirchen blieben aber beim älteren „julianischen Kalender“. Sie verwenden also zwei Kalender parallel: den gregorianischen für den beruflichen Alltag, den julianischen für die Berechnung kirchlicher Feste. Weil beide Kalender 13 Tage auseinanderliegen, fällt der 25. Dezember des julianischen Kalenders auf „unseren“ 7. Jänner. Und so wie wir den vorausgehenden Heiligabend kennen, starten die Festlichkeiten in den Kirchen des julianischen Kalenders schon am 6. Jänner. Daher das Missverständnis: Der julianische Kalender hat dasselbe Doppelfest am 25. Dezember und 6. Jänner, aber diese Daten fallen auf „unseren“ 7. und 19. Jänner, und die Feiern beginnen schon am Vortag.

Den julianischen Kalender verwenden unter anderem die serbisch-orthodoxe, die russisch-orthodoxe und alle ukrainischen Kirchen, nicht jedoch die rumänisch- und die griechisch-orthodoxe. Falls Sie also rumänische oder griechische Bekannte haben, wünschen Sie Ihnen am 25. Dezember frohe Weihnachten. Serben, Russen oder Ukrainer überraschen Sie mit Weihnachtsgrüßen am 7. Jänner.

Es ist allemal dasselbe Fest!

Liborius Lumma

Impressum:

Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge

Pfarrer Dr. Peter Ferner, Sylvester-Jordan-Straße 2, 6094 Axams
Tel. 05234/68128, Fax 05234/68128-13, E-Mail: info@sr-wm.at, www.sr-wm.at
Fotorechte: Redaktion; Redaktion: Dr. Federico Zogg